

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
10 (1884)**

224 (23.9.1884)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1041057](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1041057)



andere geworden, als die frühere, da sie jetzt wesentlich reformirten Charakter angenommen, ihren Wirkungsbereich über sämtliche Reformirten der Provinz ausgedehnt und über die Internia der reformirten Kirche nur nach seinen den letzteren angehörenden Mitgliedern zu entscheiden habe. Andererseits erlange das jetzige Auiricher Consistorium des Rechtsbodens, da es in seinen Mitgliedern weder der Confession der ihm unterstellten Lutheraner angehöre, noch nach vorhergehender Befragung der hannoverschen Landesynode zu Stande gekommen sei, deren es bei Abänderung der bestehenden Kirchenverfassung nach der hannoverschen Synodalordnung bedürfe. „Sei Se. Majestät in dieser Sache ungenügend und übel informiert und berathen worden, so bitte Veer das Landesconsistorium vom male in ormato (schlecht unterrichteten) an den melius informandum Summum Episcopum (besser zu unterrichtenden Oberbischof) zu appelliren. Für sich selbst aber suche er um Ertrag des durch die consistorialen Strafen ihm erwachsenen Schadens nach.“ Diese Eingabe hat nun zunächst die Folge gehabt, daß die Verlegung Veer's einstweilen sistirt ist, während seine Pfarrgeschäfte in Viktorbur Amtsbüchern übergeben wurden. Der endgültigen Erledigung der Angelegenheit steht man um so mehr mit der größten Spannung entgegen, als die Gemeinde Viktorbur unter besonderer Anerkennung der Thätigkeit Veer's das Gesuch an das Landesconsistorium gerichtet hat, die Sache dadurch zum Abschluß zu bringen, daß sie, die Gemeinde, der Aufsicht des Auiricher Consistoriums entnommen und direct dem Landesconsistorium unterstellt werde. Jeden Falls muß man dringend die möglichst baldige Verlegung unserer Landesynode betreiben.“

Der Wunsch, über die Vorgänge an der westafrikanischen Küste offizielle Berichte zu erhalten, wird immer lebhafter. Aus ihnen wird man vielleicht ersehen, wie dem deutschen Landerwerb dort Schutz geleistet und wie die staatliche Ordnung aufrecht erhalten werden soll. Da die fraglichen Factoren dadurch, daß auf die Einfuhr der Waaren kein Zoll gelegt wird, besondere Aussicht auf Gewinn bieten, werden sie voraussichtlich viel abenteuerndes Volk anziehen, und polizeiliche Aufsicht und Gerichtswesen scheint unentbehrlich. Die Engländer haben zwei westindische Regimenter an der Goldküste stationirt zur Aufrechterhaltung der Ordnung, und wo immer eine Niederlassung entsteht, wird auch sofort eine Magistratsperson und Polizei eingesetzt, und es ist gar nicht anzunehmen, daß man regierungsseitig daran denken kann, die deutschen Anstellungen ganz sich selbst zu überlassen. Das würde die Nachbarn geradezu zwingen, bei Conflicten in den deutschen Anstellungen sich Übergriffe zu erlauben.

Der „Berliner Actionär“ schreibt: Da das Gedeihen der westafrikanischen Niederlassungen wesentlich von technisch geschulter Verwaltung abhängig ist, erscheint die Nachricht nicht unglücklich, daß von der Reichsregierung die Entsendung eigener Beamten geplant werde, auf welche die jetzt von kaufmännischen Personen geübten Functionen in bedeutend erweitertem Maße übergeben würden. Weitere Meldungen lassen ein thätigeres Eingreifen Deutschlands in der Entwicklung der Congofrage voraussehen.

Von der ganzen westafrikanischen Küste sind gegenwärtig, wenn man von der ungaslichen Wüste im Norden absteht, etwa 600 Meilen im Besitze der Franzosen; 850 oder, wenn England das ganze Nigerdelta mit der benachbarten Küste annectirt haben wird, 1300 Meilen nehmen die Engländer, 800 Meilen die Portugiesen, 350 Meilen die Republik Liberia und 750 Meilen, ausschließlich des Kamerungebietes, Bageida u. s. w., Deutschland für sich in Anspruch. Danach bleiben noch 1350 Meilen oder abzüglich des Nigerdeltas 900 Meilen zwischen dem Senegal und dem Cap in dem Besitze der Eingeborenen, doch sind hiervon nur die 500 Meilen zwischen dem Gabun-Territorium und Ambriz, welche auch die Congo-mündung einschließen, von größerer Bedeutung, in dessen ist die Küste selbst ebenfalls von wenig Werth; sie gewinnt ihn nur dadurch, daß sie den Zugang zum Innern des Landes vermittelt.

Bezüglich der Arbeiten der bevorstehenden Reichstagsession wird von einer Seite gemeldet, daß alle unerledigt gebliebenen Vorlagen wiederholt werden sollen, also neben der Dampfervorlage auch die Börsensteuer und die Zolltarifnovelle.

früher von meiner! Noch ist zwar nicht Alles überwunden, aber hoffen wir auf die Zukunft!“

„Von Manesfeld habe ich nichts zu erwarten,“ sagte Rodolfsberg.

„Nein — darin gebe ich Dir Recht!“ antwortete Paul. „Aber um so mehr von Helene! Sie wird Dein Weib, das weiß ich. Sie ist Dir treu! Es ist ein hohes Glück, das Dich erwartet und ich gönne es Dir — Niemand mehr, als Dir!“

Frühling war es wieder, wundervoller Mai und — Friede!

Der große Kampf auf den Schlachtfeldern Frankreichs war ausgerungen.

Auch Rodolfsberg und Paul Arno waren in die Heimath zurückgekehrt — Paul wußte ja, daß es seine Heimath sei, wenn auch Andere es nicht wußten. Deshalb zog es ihn hierher, nach den tiefgrünen Thälern und den Bergen, auf denen die Tannen himmelan streben.

Aber es führte ihn auch eine Pflicht nach Goldenburg. In dem Testamente, das Fürst Hugo v. Goldenburg vor Zeugen in Buzancy aufgesetzt, befanden sich folgende drei Bestimmungen.

Die erste lautete: Ich bestimme hierdurch, daß sämtliche Gegenstände, ohne Ausnahme, die sich in den Zimmern der verstorbenen Fürstin Maria geb. Edelsberg befinden, dem Maler, Herrn Paul Arno, übergeben werden.

Ich bestimme ferner, daß aus meinem Privatvermögen das Haus des verstorbenen Doktors Engelmann angekauft und Herrn Paul Arno zum Geschenk überwiesen werde mit allem Inventarium.

Ich bestimme oder wünsche ferner, daß bei der Beisetzung meiner sterblichen Ueberreste Herr Paul Arno die erste Hand voll Erde auf meine Gruft werfen möge.

Es war nicht leicht für Paul, seine Ruhe zu bewahren, als er an der Seite Rodolfsberg's und inmitten der Verwandten des Fürsten der Feierlichkeit beiwohnte und die erste Hand voll Erde auf das Grab des Bruders warf.

Nach besten Informationen ist dem gegenüber zu constatiren, daß neben dem Etat nur noch die Dampfersubventionsvorlage für die erste Session in Aussicht genommen ist; alle anderen größeren Vorlagen dürften einer zweiten Frühjahrsession vorbehalten bleiben.

In Greiz tagte jüngst unter dem Vorsteher von Emil Rittershaus die 22. Jahresversammlung des Vereins deutscher Freimaurer. Beschlossen wurde u. A. die Bewilligung von 15 000 Mk. an die Victoria-Stiftung, von 300 Mk. an die Loge zu Greiz für humanitäre Zwecke und von 100 Mk. an die Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

Der Bischof von Kulm hat unter dem 11. September ds. Jrs. folgende Verordnung erlassen: Im Interesse der Wahrung der kirchlichen Autorität und der erspriesslichen Verwaltung der Diocese finde ich mich veranlaßt, anzuordnen, daß jeder Priester meiner Diocese, welcher eine Stelle als Militärgeistlicher oder an einer Staatsanstalt (als Straf-anstaltsggeistlicher, Religionslehrer an höheren staatlichen oder communalen Lehranstalten und andere) zu übernehmen wünscht, mir hiervon Anzeige zu machen hat. Die Genehmigung zur Annahme einer solchen Stelle wird von mir nur dann erteilt werden, wenn zwischen der zuständigen Behörde und mir ein Einverständnis über die Besetzung der in Frage stehenden Stelle erzielt worden ist. Pöplin, den 11. September 1884. Der Bischof von Kulm. + Johannes.

### Marine.

Wilhelmshaven, 22. September. S. M. Corvette „Ariadne“, Commandant Corvencapitän Schilder, ist heute Vormittag in Kiel eingetroffen.

Heute Vormittag inspicirte der stellw. Chef der Nordsee-Station, Capitän z. S. v. Kall, S. M. Krbt. „Hay“.

S. M. Krbt. „Hay“ hat beaufs. Abreise nach der Baumwerft verholt.

Der Lieutenant z. S. Giesler hat einen 45tägigen Urlaub nach Stuttgart und der Sekonde-Lieutenant im Seebataillon Becker einen 30tägigen Urlaub nach Ost- und Westpreußen angebeten.

Feuerwerks-Prem.-Lieut. Harde ist von seinem Commando nach Egen zurückgekehrt.

### Lokales.

\* Wilhelmshaven, 22. Sept. Gestern mit dem letzten Zuge ist der abgelöste Besatzungstheil S. M. Kbt. „Jltis“ unter dem Commando des Lieut. z. S. Merten, von Hamburg kommend, hier eingetroffen.

\* Wilhelmshaven, 22. Sept. Nach einer hierher gelangten Mittheilung wird am 25. d. M. der Dampfer „Karl Boermann“ nach Kamerun, Gohy, Gaboon und den Häfen der afrikanischen Nordwestküste bis St. Paul de Loanda von Hamburg expedirt werden.

\* Wilhelmshaven, 22. Sept. Der Winkl. Admiralitätsrath Gurkt ist zur Besichtigung des Maschinenbauforts der hiesigen Kaiserl. Werft hier eingetroffen.

\* Wilhelmshaven, 22. Sept. Gestern Abend wurde nach Westen zu ein stärkeres Wetterleuchten beobachtet. Der Tag war sehr warm gewesen.

\* Wilhelmshaven, 22. Sept. Die „Wes.-Ztg.“ sowohl wie die „Oldenb. Landesztg.“ glauben versichern zu können, daß die Nachrichten über eine Vergrößerung des preußischen Zagebiets durch Abtreten der oldenb. Gemeinden Bant, Neuende und Heppens aller Begründung entbehren. So viel uns erinnerlich, tauchte die Nachricht zuerst mit Bestimmtheit im „Wesf. Cour.“ als Correspondenz von Heppens auf.

\* Wilhelmshaven, 22. Sept. Im Park wurde gestern von der Capelle S. M. S. „Mars“ ein Concert gegeben, welches erfreulicherweise so zahlreich besucht gewesen ist, daß faktisch ein Mangel an Sitzplätzen eintrat. Die Leistungen der Dilettantencapelle verdienen vollste Anerkennung, welche ihr auch in Gestalt reichlichsten Beifalles gesendet wurde.

\* Wilhelmshaven, 22. Sept. Am vergangenen Sonnabend gab der hiesige bestehende Violinclub im Saale des Herrn C. Oldenburt eine sehr gut besuchte Festschlichte, bestehend in Concert und Ball. Das erstere führte den Anwesenden die Leistungen des Clubs vor, welche in der That recht beachtenswerthe sind. Sämmtliche Piecen des dreitheiligen Programms gelangten nicht nur sehr exakt zum Vortrag, sondern bekundeten auch volles Eingehen auf die Intentionen der Componisten, also volles Verständnis ihrer

Das Geschenk des Hauses nahm Paul an.

Das Haus war bereits entfernten Verwandten des Doktors zugeprochen und von diesen gern an die Erben des Fürsten für einen geringen Preis verkauft worden. Als Paul das Haus betrat, das nun sein Eigenthum war, forschte er sogleich nach den Aufzeichnungen des Doktors. Er wollte sie vernichten.

Aber er fand das geheime Fach leer. Alle, auch die sorgfältigsten und vorichtigsten Nachforschungen führten nicht auf die Spur, wo das Schriftstück, das hier aufbewahrt worden, geblieben sei.

Paul ahnte, wer die Aufzeichnungen des Doktors entwendet und seine Ahnung sollte sich später als richtig erweisen.

Paul wohnte jetzt bei Rodolfsberg. Der Aufenthalt in der „Wilde Taube“, gefiel ihm nicht mehr, da man ihm dort zu viel Aufmerksamkeit erwies.

Der „Eisen-Varon“ stand in größerem Ansehen als je. Staudinger's Brief hatte alle die kleinen Zweifel, die bisher noch bei diesem oder jenem geherrscht, beseitigt. Das eiserne Kreuz schmückte jetzt seine Brust. Man wußte jetzt, — was früher ein Geheimniß für die Menge gewesen — daß er die Gräfin Helene liebe und Jeder gönnte ihm die gutherzige freundliche Dame.

Aber was nützten diese Wünsche? Verschlossener, mürrischer als je, lebte Graf Manesfeld auf seinem Schloß. Helene schrieb ihrem Verlobten, daß mit dem Vater nicht zu sprechen sei.

Da beschloß Paul eines Morgens, hinüberzureiten nach Manesfeld und versuchen, mit dem Grafen eine Verständigung zu erzielen.

In Manesfeld angekommen, ließ er sich sofort bei dem Grafen melden, der, wie er hörte, zu Hause sei. Er wurde angenommen und trat nach wenigen Minuten in das Zimmer des Grafen.

Fast bestürzt blieb Paul stehen, als sich der Graf vor ihm aus seinem Sessel aufrichtete. Das war ein Greis im

Werke. Besonders wirksam waren die Nummern, Scheiben aus dem Vaterhaus, Ländler von Gungel, Gavotte-Pizzicato von C. Latanz und das Violin-Solo „Großmütterchen“, Ländler von Langens. Der nachfolgende Ball bot allen Theilnehmern noch recht interessante Stunden.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

§ Küsterfiel, 21. Sept. Endlich ist es gekommen, das Fest, von dem hier so viel gesprochen wurde, das so große Vorbereitungen erforderte: das Einweihungsfest der Fahne des hiesigen Kriegervereins. Bereits am frühen Morgen weckte uns heller Trommelklang (Reveille) aus dem Schlafe. Der ganze Ort ist wie in einen Blumengarten verwandelt. Fast jedes Haus ist mit einer prächtigen grünen Ehrenpforte, mit Kronen, Bändern und Blumen aufs Beste ausgestattet. Neben recht heiteren Inschriften, welche sich speziell auf das Fest und die Vertlichkeit bezogen, bemerkte man auch tiefere, z. B. „Gehorsam, Treue, Tapferkeit, des deutschen Kriegers Ehrenkleid“, „Des Vaterlandes Kraft und Ehr, sie liegen in des Landes Wehr“. An aufgepflanzten Fahnen in den deutschen und oldenburgischen Farben zieren 84 Stück unsere Straßen und Plätze. Nachmittags zwischen 1 1/2 und 2 1/2 Uhr zogen die auswärtigen Vereine mit ihren Fahnen und mit eigener Musik in unsere Ortschaft ein, und zwar waren erschienen die Vereine von Wilhelmshaven, Bant, Neuende, Mariensiel-Sande und Accum. Auf dem freien Platz vor dem Hause des Kaufmanns Herrn G. Graepel, dessen Portal zur Aufnahme des Festredners geschmackvoll decorirt war, fand der Weiheact statt. Hr. Pastor Janßen aus Fedderwarden hielt die Festrede, in welcher er in treffenden Worten ausführte, wie die neue Fahne für den jungen Küsterfieler Krieger-Verein 1. ein Erinnerungszeichen, 2. ein Wahrzeichen, 3. ein Bundeszeichen sein möge. Der schwungvollen Rede folgten begeistert aufgenommene Hochs auf Kaiser und Reich und auf den Großherzog mit Absingung des „Heil Dir im Siegerkranz“, sowie „Heil Dir o Oldenburg“, während dessen die neue Fahne enthüllt wurde. Der Vorsitzende des Wilhelmshavener Vereins, Hr. Int.-Sekt. Otto, nahm hierauf Gelegenheit, in kräftiger Ansprache die auswärtigen Kameraden zu einem Hoch auf den Küsterfieler Verein aufzufordern, welcher seinen Gästen einen so wohlthunenden und schönen Empfang bereitet habe. Mit einem Umzug durch die reichbetränzten Straßen unserer Ortschaft schloß der offizielle Akt der Fahnenweihe und folgten nun die aus gefelliger Vereinigung entspringenden vergnügten und kurzweiligen Stunden. In einem für diesen Zweck freundlich überlassenen geräumigen und schattigen Privatgarten am Binnentief, wo an einigen Buffets das bekannt vorzügliche Bier der St. Johannsbrauerei zu Accum ausgeschänkt wurde, versuchten ein paar Privat-Capellen sich Concurrnz zu machen, indem sie gleichzeitig so wacker darauf los concertirten, daß ihre Instrumente in Schweiß gerieten und besonders empfindliche Zuhörer leicht in musikalische Beklemmungen gerathen konnten. Die vom Wilhelmshavener Verein mitgebrachte Musik, bestehend aus Mitgliedern der Marinecapelle concertirte bei Hr. Gastwirth Wiggers. An letztgenannter Stelle, ebenso bei Hr. Gastwirth Tiesler, wurde später der jungen Welt flott besungene Tanzgelegenheit geboten. — Das schöne Fest der Fahnenweihe ist in jeder Beziehung recht befriedigend verlaufen und hat unserer Ortschaft einen so starken Fremdenbesuch zugeführt, wie wir ihn hier nur selten zu verzeichnen haben. Hoffentlich behalten Alle das Küsterfieler Fahnenweihfest in gutem Andenken.

(.) Südliches Jeberland, 20. Septbr. Es kam spät, aber es kam doch, die gegenwärtig in Angriff genommene, so sehr notwendige Aufmalung der preussischen Landesgrenzpfähle zwischen Wilhelmshaven und der Oldenburger Grenze. Wir sind begierig, wie lange Zeit nun wohl noch die neben den preussischen Pfählen stehenden oldenburgischen Grenzpfähle nach Del und Farbe aussehauen müssen. Seit dem Jahre 1878 hat die Grenzpfähle zu Kopperhörn, Alt- und Neuheppens, Küsterfieler Deich u. kein Malerpinself berührt, obgleich eine Auffrischung schon lange Zeit als dringend nöthig erschien.

X. Gödens, 22. Sept. Gestern Sonntag fand in dem Garten des Gastwirths Janßen hieselbst das dritte Concert

vollsten Sinne des Wortes, hinfällig mit gekrümmtem Rücken, fast erloschenen Augen. Sollte Paul diesem Greise gegenüber in der schroffen Weise vorgehen, die er dem Manne gegenüber, den er von früher kannte, für nöthig gehalten hatte? Er zögerte.

„Herr Arno — Bekanntschaft vom vorigen Jahre, nicht wahr?“ fragte der Graf. „Bitte Platz zu nehmen. Was führt Sie zu mir?“

Nicht in den Worten — im Ton lag Etwas, das Paul sofort reizte.

„Was mich zu Ihnen führt, Herr Graf, ist sehr einfach,“ sagte er, entschlossen, bei seiner ersten Absicht zu verharren und diesem hartgesottenen Sünder nicht zu schonen. Ich komme, um Sie zu fragen, welche Entschädigung Sie mir dafür bieten wollen, daß Sie frevelnd in den Gang meines Lebens eingegriffen und mir die Stellung genommen, die mir im Leben gebührt? Sie wissen, daß ich das Kind bin, welches Sie am 21. Juni 1835 der fürstlichen Wiege entnommen und Landfreier übergeben haben. Welche Entschädigung gedenken Sie mir für diesen Raub an meinem Leben und meinen Rechten zu bieten?“

„Die Wirkung auf den Grafen war eine niederschmetternde. Er blickte sich in seinen Sessel, als fürchte er, Paul werde ihn schlagen. Doch dieser erste Schreden ging bald vorüber. Dieser Mann besaß noch eine ungemein starke Willenskraft; er richtete sich allmählig empor, seine Augen begannen unheimlich an zu funkeln und ein höhnischer Zug lagerte sich über sein Gesicht.“

„Mein Herr, sind Sie wahnsinnig?“ waren die ersten Worte, die er sprach.

„Glauben Sie nicht mir durch Ableugnen oder Ausweichen zu entgehen,“ sagte Paul so ruhig, als ihm möglich war. „Wenn ein Mann wie ich zu Ihnen kommt und derartige Worte spricht, so hat er Beweise.“

(Schluß folgt.)

stat, welches vom schönsten Wetter begünstigt war, sich jedoch keines so regen Besuchs erfreute, als man erwartet hatte. Die von der Wilhelmshavener Marinecapelle vorgetragene Concertstücke waren ausgezeichnet und fanden allseitigen Beifall. Dem Concert folgte ein Ball.

In unserer Gemeinde ist ein Fall von Typhus vorgekommen, der Erkrankte befindet sich aber bereits auf dem Wege der Besserung. Hoffentlich beschränkt sich die Krankheit auf diesen Fall.

! Aus dem Friedeburgischen. In unserer Gegend haben in der vergangenen Woche die Honigmärkte stattgefunden. Der Honig, der reichlich vorhanden ist, wird nur mit 16,50 M. pro 100 Pfd. bezahlt.

?? Marienhafte. Auf dem letzten in Wilhelmshaven abgehaltenen Kriegerfest des ostpreussischen Kriegerbundes wurde der Beschluß gefaßt, daß in den Jahren, in welchen ein Kriegerfest nicht stattfindet, eine Versammlung des Bundesvorstandes abgehalten werden soll, an welcher sich auch die Kriegervereine beteiligen können. Eine solche Versammlung ist auf Sonntag, den 5. October, in unserem Flecken anberaumt, und haben die Vereine vom Bundesvorstand dazu Einladungen erhalten.

Leber, 19. Sept. Ueber die katholische Schule, welche hier demnächst eingerichtet werden soll, erfahren wir, daß diese Angelegenheit bisher nicht als Gemeindefache behandelt worden ist, wenigstens wurde die katholische „Gemeinde“ noch nicht zur Mittheilung ihrer Wünsche und Ansichten veranlaßt. Man kann also auch nicht wohl behaupten, daß die hiesigen Katholiken die Schule haben wollen. Im Gegentheil scheint die Stimmung fortdauernd eine kurz ablehnende zu sein. Auf Einladung des Gemeindevorstandes waren am letzten Sonntag diejenigen katholischen Familienväter, welche gegenwärtig schulpflichtige Kinder haben, im Schullokale versammelt, um unter dem Vorsitz des Herrn Kirchenraths Rarhoff, der sich für die Verwirklichung des Projectes eifrig bemüht, namentlich über die Ausbringung von Geldmitteln für die Schule zu berathen. Es stellte sich dabei heraus, daß die Mehrzahl der Versammelten nicht allein von einer Garantieleistung nichts wissen wollte, sondern daß man auch die Einrichtung der Schule unter den vorliegenden Verhältnissen nicht billigte. Trotzdem soll aber der Unterricht demnächst beginnen, wenn auch anfänglich, wie anzunehmen ist, nur einige wenige Kinder sich beteiligen werden. (Zev. Nachr.)

Oldenburg, 19. Sept. Der durch die Einführung der Norma-Wollweidung in den weitesten Kreisen bekannt gewordene Professor Dr. Gustav Jäger in Stuttgart wird in der nächsten Zeit auch hierher kommen, um durch Vorträge für die Annahme und Weiterverbreitung der Prinzipien seines Bekleidungs-systems zu wirken. Nachdem er in Hannover und Bremen Vorträge gehalten, wird er in Oldenburg am 8. October Abends sprechen. Bei dem allgemeinen Interesse, das Prof. Jägers Wollregime erweckt hat, läßt sich erwarten, daß es dem Vortragenden auch hier an einem zahlreichen aufmerksamen Publikum nicht fehlen wird. (Nordsee-Ztg.)

Leer, 19. Sept. Der Generalsekretär des Centralbureaus der nationalliberalen Partei, Herr Dr. Jerusalem aus Berlin, entwickelte heute in den Mittagsstunden hier im Saale des Clubs Erholung vor dem Ausschuss des nationalliberalen Wahlvereins und mehreren hiesigen und auswärtigen dazu eingeladenen Mitgliedern des nationalliberalen Vereins in einer sehr beredten und fesselnden Weise das Verhältniß der nationalliberalen Partei den anderen derzeit bestehenden politischen Parteien gegenüber. Ausgehend von der Voraussetzung, daß er hier vor verständnisvollen Parteifreunden rede, unterließ es Redner, auf die nationalliberalen Grundsätze näher einzugehen, verbreitete sich aber ausführlicher über Handels-, Gewerbe- und Colonialpolitik. Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen und dem Redner auf Aufforderung des Vorsitzenden, Hrn. Commerzienrath Wiemann, durch Erheben von den Sitzen Dank erstattet.

Bremen. Man schreibt uns aus Amsterdam: Das letzte Concert des Bilseschen Orchesters, welches am 9. ds. Mts. stattfand, trug eine äußerst festliche Physiognomie; der Dirigent war bei seinem Erscheinen enthusiastisch begrüßt, und die orchestralen Gaben entzückten jenen spontanen Beifallssturm, wie wir ihn eben nur bei Bilses hören gewöhnt sind. In Allgemeinen fanden wir bei diesem Concert dieselben Eindrücke, wie bei den früheren Aufführungen des Orchesters. Es steht auf einer hohen Stufe glänzender Virtuosität, jede Note, jede Phrase wird geübt, ausgelegt und deklamirt. Es werden eine Menge lieblicher Stimmungen erzeugt und es entrollt sich dem geistigen Auge eine lange Reihe kleiner reizender Bilder, die in sich ein großes Gemälde repräsentiren, welchem Poesie und berückender Parfüm beigegeben ist. Herr Hofmusikdirektor B. Bilses ist darauf bedacht, bei seinem zweiten Besuch in Bremen uns ein abwechslungsreiches und anregendes Programm zu bieten; wir finden die Namen Beethoven, Brahms, Liszt, Raff, Rubinstein, Schumann und Richard Wagner aufgenommen. Einen seltenen und hohen Genuß

erwarten wir von der Vorführung der Lenoren-Sinfonie von Joachim Raff.

### Zur Cholera-Gefahr.

Aus einer statistischen Zusammenstellung über die Ausbreitung der Cholera in Frankreich seit deren Beginn bis zum 15. d. M. ergibt sich, daß ungefähr 5000 Personen der Krankheit erlegen sind. Diese Todesfälle vertheilen sich auf 280 Gemeinden. Man schätzt hiernach die Zahl der Erkrankungen seit dem 17. Juni auf wenigstens 10—12,000. Folgende 17 Departements wurden allmählich von der Cholera ergriffen: Nieder- und Hochalpen, Ardèche, Aude, Vouches du Rhône, Corsica, Drôme, Gard, Haute-Garonne, Hérault, Hoch- und Ost-Pyrenäen, Rhone, Seine, Var, Vaucluse und Yonne. — Gegenwärtig hat das Departement der Ostpyrenäen die höchste Anzahl von Todesfällen, nämlich 90 während der vergangenen Woche; dann folgen für denselben Zeitraum Var mit 45, Vouches du Rhône mit 40 und Ardèche mit 6 Todesfällen. Aus Italien kommt folgender Cholerabericht vom 18. d. Mts.: Es kamen vor in den Provinzen: Bergamo 18 Erkrankungen und 5 Todesfälle, Bologna 1 Erkrankung und 1 Todesfall, Capobasso 1 Erkrankung und 1 Todesfall, Caserta 7 Erkrankungen und 5 Todesfälle, Chieti 1 Erkrankung, Ceremona 2 Erkrankungen und 4 Todesfälle, Cueno 16 Erkrankungen und 10 Todesfälle, Ferrara 1 Erkrankung und 1 Todesfall, Genua 37 Erkrankungen und 12 Todesfälle, (davon in Spezzia 21 Erkrankungen und 5 Todesfälle,) in Modena 1 Erkrankung, Neapel 501 Erkrankungen und 315 Todesfälle, (davon in der Stadt Neapel 437 Erkrankungen und 283 Todesfälle), Parma 4 Erkrankungen und 2 Todesfälle, Reggio nell' Emilia 5 Erkrankungen und 1 Todesfall, Novigo 4 Erkrankungen und 3 Todesfälle, Salerno 5 Erkrankungen und 2 Todesfälle, Turin 2 Erkrankungen und 1 Todesfall.

Vom 19. wird aus Rom gemeldet: Im Ganzen sind 544 Erkrankungen und 303 Todesfälle vorgekommen, davon in Spezzia 20 Erkrankungen und 12 Todesfälle, in Neapel (Stadt) 385 Erkrankungen und 236 Todesfälle.

Der „Raffegna“ zufolge sind angesichts der durch die Cholera herbeigeführten Krise unter den angesehensten der Creditinstitute Roms Beratungen über die Prolongation der in den Portefeuilles befindlichen Handelswechseln eingeleitet worden und stünde ein dem entsprechender Beschluß zu erwarten.

### Vermischtes.

Für die Familie des ermordeten Briefträgers Koffath in Berlin — so meldet ein Berichterstatter — hat ein edelmüthiger Gutbesitzer in Ungarn in glänzender Weise gesorgt. Eines Tages erhielt Frau K. von ihm einen Brief, in welchem er ihr anbot, er wolle für sie und ihre Kinder sorgen, da der schreckliche Vorfall ihn tief erschüttert habe und er ohne Kinder sei. Wenn Frau K. zu ihm übersiedeln wolle, so möge sie ihm antworten. Die Frau durch ein solches Anerbieten eines Unbekannten fützig gemacht, suchte sich erst Rath zu holen. Inzwischen traf aber ein zweiter Brief und eine Anweisung auf 1000 M. ein. Frau K. ist denn auch mit ihrer Tochter nach Ungarn übersiedelt. Der Sohn mußte zunächst, da er in die Lehre gegeben, noch in Berlin zurückbleiben, um seine Lehrzeit zu beenden. Auch für ihn will der Wohlthäter später in ausgiebiger Weise sorgen.

Prag, 15. Sept. Sonnabend fand in dem zur gräflich Schönborn'schen Herrschaft Refnirz gehörigen Reviere Remies-Kipowice eine Rebhühnerjagd statt. Als nach Schluß der Jagd die Gänge sich wieder zusammengefunden hatten, um die Wagen zu besteigen, wollte ein Diener noch ein Lancastergewehr entladen, wobei der Schuß lösging, und die ganze Schrotladung der kaum 15 Schritte entfernten Frau Gräfin Therese Schmiesing-Kerffenbrock in den Unterleib drang. Die Unglückliche stürzte sofort zu Boden. Während die Frau Gräfin Jdenka Schönborn, welche neben ihr stand, sie aufzurichten versuchte, fiel zum Entsetzen Aller ein zweiter Schuß und ein Träger wälzte sich in seinem Blute auf dem Boden. Ein Forstadjunkt hatte, als er die Frau Gräfin zu Boden fallen sah, sein angeblich ungespanntes Gewehr einem Träger übergeben, Lezerem entlud sich auf eine bisher unaufgeklärte Weise das Gewehr und der Schuß drang ihm in das Haupt, so daß er schon nach anderthalb Stunden seinen Geist aufgab. Die verwundete Frau Gräfin Schmiesing wurde in das nahe Jagdschloßchen getragen, während allsogleich Aerzte requirirt wurden. Ebenso wurde Universitätsprofessor Dr. Weiß telegraphisch an das Krankenbett der Gräfin gerufen. Derselbe fuhr auch noch in der Nacht auf Sonntag mittels Extrazuges der böhmischen Westbahn ab. Ursprünglich schienen die Krankheits-symptome günstig zu sein. Erst gegen 10 Uhr Vormittags stellten sich heftige Schmerzen ein und gegen halb 1 Uhr Mittags verschied die Gräfin in dem Armen ihres trostlosen Gatten. Frau Therese Gräfin Schmiesing-Kerffenbrock war die Tochter des Herrn Johann Prokop

Grafen Lazansky und Schwester des Herrn Johann Grafen Lazansky, Besitzer der Herrschaft Manetin, sie stand erst im Alter von 24 Jahren und war seit zwei Jahren mit dem Herrn Clemens Grafen Kroff, genannt Schmiesing-Kerffenbrock, verheirathet.

Wien, 20. Sept. Eine Extra-Ausgabe der „Pol. Corr.“ bringt folgende anscheinend officiöse Mittheilung: „Der Anarchist Kammerer, als Defecteur seit den 12. Mai d. J. bei dem Wiener Garnisongericht in Untersuchung, ist heute Morgen durch den Strang hingerichtet worden. Die Verurtheilung erfolgte durch ein am 5. und 6. d. M. abgehaltenes Kriegsgericht; das Strafkenntniß ist am 15. d. M. rechtskräftig und am 18. d. M. bekannt gemacht worden. Anton Kammerer, aus Stiebing (Schlesien) gebürtig, 22 Jahre alt, katholisch, ledig, Buchbinder, Infanterist, hatte Schulunterricht genossen und war bisher noch nicht bestraft. Kammerer gehörte seit langer Zeit der socialistischen Arbeiterpartei der radicalsten Richtung an, war insbesondere bei der Einschmuggelung und Verbreitung verbotener Journale und Flug-schriften hervorragend thätig, hielt sich in Thun, Freiburg und Bern auf und wurde daselbst eines der eifrigsten Mitglieder der dortigen anarchistischen Gruppen. Im Juni 1883 nahm Kammerer an der Conferenz der Anarchisten in Zürich Theil und wurde hierbei mit Stellmacher bekannt. Beide vereinigten sich den Beschlüssen der Conferenz nachkommend, zur Propaganda der That, und zum Kampfe gegen die bestehende Gesellschaft mit allen Mitteln, sowohl behufs Beschaffung von Geldmitteln zur Verfolgung der Pacteizwecke, als auch behufs Beseitigung von der Partei mißliebigen Persönlichkeiten. Kammerer unternahm mit Stellmacher und einer dritten Person den gewaltsamen Angriff auf den Drochkensfutscher Michael Schägle in Strassburg, hierauf ermordeten sie den Musketier Johann Adels innerhalb der Vorwerke von Strassburg. Kammerer betheiligte sich auch an dem Raubmorde des Apothekerprovisors Franz Linhardt in Strassburg. Vier Wochen später beging Kammerer mit Stellmacher, dem Schreiner Michael Runtisch und einem Genossen das Raubattentat auf den Bankier Heilbronner und den Privatier Dettinger in Stuttgart. Kammerer meldete sich hierauf am 7. Dezember d. J. unter dem Namen Arnold Otter in Wien, erschoss am 15. Dezember meuchlerisch den Polizeiconcipisten Glubek, beging am 10. Januar d. J. mit Stellmacher und einem dritten Genossen den Raubmord an Eisert und dessen Familie und reiste Mitte Januar als Matthias Haller nach der Schweiz, nachdem er vorher Stellmacher zur Ermordung Blösch's bestimmt hatte. In der zweiten Hälfte des Februar kehrte Kammerer als Josef Blum nach Wien zurück, wo er am 23. Februar durch Organe der Polizei, gegen die er sich widersetzte und die er hierbei verwundete, eingebracht wurde. Kammerer hat vor dem Garnisongericht nicht nur hinsichtlich aller dieser strafbaren Handlungen ein mit den Erhebungen über den Thatbestand übereinstimmendes Geständniß abgelegt, sondern nebst manchen Angaben über seine Partei und deren Organisation auch noch unumwunden eingestanden, daß er in gleicher Weise auch fernerhin die „Propaganda“ der That verwickelt haben würde, wenn er nicht festgenommen worden wäre. Jedes Gefühl von Reue über die entsetzlichen Thaten an den vielen unschuldigen Opfern wilder Mord- und Raub-lust ist ihm vollständig fremd geblieben.“

### Wilhelmshaven, 22. Sept. Courtsbericht der Oldenburgischen Spar- u. Leihbank (Zentrale Wilhelmshaven).

pEt.	gekauft pEt.	verkauft pEt.	
4	Deutsche Reichsanleihe	103,20	103,75
	Stücke à 200 M. im Verkauf 1/4 % höher.		
4	Oldenburgische Consoles	102,—	103,—
	Stücke à 100 M. i. Vert. 1/4 % höher.		
4	Jever'sche Anleihe	100,25	
4	Oldenburger Stadt-Anleihe	100,25	101,25
4	Bareler Anleihe	100,25	
4	Cutin-Libbecker Prior.-Obligationen	100,50	101,50
4	Landschaftl. Central-Pfandbriefe	101,70	102,25
3	Oldenb. Prämienanl. pr. St. in M.	150,50	151,50
3 1/2	Hamburger Staatsrente	93,40	93,95
4 1/2	Preussische consolidirte Anleihe	103,20	103,75
4 1/2	Preussische consolidirte Anleihe	102,10	
5	Russische Priorit.	100,25	
5	Italienische Rente (Stück von 10000 fr. und darüber)	96,25	96,80
5	Italienische Rente (Stück von 4000, 1000 und 500 fr.)	96,35	97,05
4	Pfandbriefe der Rhein. Hypoth.-Bank	99,50	100,50
4 1/2	Pfandbr. der Braunschweig-Hannoverschen Hypotheten-Bank	98,60	
4	Pfandbr. der Braunschweig-Hannoverschen Hypotheten-Bank	94,70	95,25
4	Pfandbr. der Preuss. Boden-Credit-Actien-Bank	98,70	99,25
	Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.	167,85	168,65
	London kurz für 1 Pfr. in M.	20,315	20,415
	Newyork kurz für 1 Doll. in M.	4,18	4,235

### Hochwasser in Wilhelmshaven:

Dienstag: Vorm. 3 U. 2 M., Nachm. 3 U. 12 M.

### Bekanntmachung.

Vom unterzeichneten Depot sollen im Wege der öffentlichen Unterbietung 10,000 kg weisses Muldenblei — Güttenblei — sofort beschafft werden. Es wird ersucht, Preisangebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen unter Beifügung einer kleinen Qualitätsprobe postfrei bis

30. September, Vormittags 11 1/2 Uhr, einzufenden.

Die Lieferungs-Bedingungen sind beim Depot und in der Redaktion der Submissions-Zeitung „Cyclop“ in Berlin zur Einsicht ausgelegt. Abschriften werden nach Einsendung von 0,50 M. vom Depot brieflich unfrankirt übersandt.

Wilhelmshaven, 16. Septbr. 1884.  
Marine-Artillerie-Depot.

### Bekanntmachung.

Der auf den 23. d. M. angelegte Zwangsverkauf findet nicht statt.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

### Bekanntmachung.

Der Bau eines Spritzenhauses für die Gemeinde Neuende, einschl. Lieferung der erforderlichen Materialien soll in einem Loose in Submission vergeben werden und wollen Annahmefähige, welche Zeichnung, Bedingungen, Bestick und Kostenanschlag bei mir einsehen können, versiegelte Offerten mit der Aufschrift „Bau eines Spritzen-

hauses für die Gemeinde Neuende betr.“ bis zum

1. Oktober d. J.

beim Unterzeichneten einreichen.

Neuende, 21. September 1884.

J. A.: G. C. Cornelissen, Rechnungsführer.

### Auction.

In Folge Auftrags werde ich am Donnerstag, den 25. d. M., Nachmitt. 2 Uhr anf.,

im Saale des Herrn Restaurateur Günther hier selbst, Neuestraße 2, folgende Sachen, und zwar:

1 Regulator, 1 Weckeruhr, 5 Kasten, 3 Stühle, 10 Bilder, mehrere Wassereimer, 1 Wasch-

wanne, einiges Handwerkzeug, 6 Jahrgänge: Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens und verschiedene andere Bücher und Zeitschriften, Haus- und Küchengeräth, sowie 100 Flaschen Wein, öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung verkaufen, wozu Kauf-lustige hiermit eingeladen werden.

Wilhelmshaven, 22. Septbr. 1884.  
Rudolf Laube, Auktionator.

Eine freundliche Stage wird von ruhigen Bewohnern gesucht. Offerten mit Angabe des Preises sub S. S. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu vermieten zum 1. November, event. früher, die erste Stage Kasernenstraße Nr. 1, sowie die zweite Stage, Moonstraße Nr. 7.  
Fr. Latann.

Für October oder Novemb er wird ein Laden nebst Comptoir sowie ein Lagercaum zu pachten gesucht. Offert. unter F. W. 1384 an die Exp. d. Bl.

Eine Wohnung mit Laden zum 1. October zu vermieten.  
Düneke.

Suche zum 1. November 1 kleine Familien-Wohnung, bestehend aus Stube, Küche, Kammer. Offert. m. Preisang. u. Nr. 10 an d. Exped.

Zu vermieten Wohnungen zu 210, 240 und 400 Mart.

Hinrichs & Peckhaus.  
Lohn- und Tagebücher empfiehlt  
Johann Focken.

**Zu vermieten**  
eine möblierte Stube mit 2 Betten für 2 junge Leute. Roonstr. 110, II.

**Zu vermieten**  
Roonstraße 75b und Roonstraße 76a je 1 Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Zubehör, Roonstraße 75, Parterre-Lokal (Ecke), Roonstraße 76 II. Parterre-Lokal, auf sofort oder später, Roonstraße Nr. 85, 1. Etage, **Schwobnung** mit Balkon zum 1. November.

**Felix,**  
Augustenstraße 10.

**Zu vermieten**  
eine möblierte Stube u. Cabinet. Näh. in der Exp. d. Bl.

**1 möbl. Stube**  
an 2 junge Leute zu vermieten, auf Wunsch auch mit Beköstigung bei **Reyberg,** Altheppens.

**Gesucht**  
per Oktober für hier und Bremen: 1 perfekte Hotel-Köchin, Lohn 400 Mark p. a., 6 Privatköchinnen gegen hohen Lohn, 16 Mädchen für Küche und Haus, 2 Wärterinnen bei Kindern, 4 tüchtige Waschköchinnen gegen hohen Lohn, 1 gesunde Amme per sofort, 1 fester herrschaftlicher Diener gegen hohen Lohn. Anmeldungen werden baldigst erbeten.

**J. B. Genschen,**  
Nachweisungs-Comptoir,  
Börnsenstraße 15, part.

**Ein ordentliches Dienstmädchen** von 16 bis 17 Jahren zum 1. Oktober gesucht. Näheres bei Frau **Schulz,** provis. Kaserne.

**Tüchtige Zimmergesellen** finden Beschäftigung bei **Bant.**  
**Fr. Reese,**  
Zimmermeister.

**Ein Knecht** von 15 bis 18 Jahren sofort gesucht.  
**G. Wessel,** Belfort.

**Wir suchen zum möglichst baldigen Antritt einen Lehrling für unser Geschäft.**  
Oldenburgische Spar- u. Leih-Bank, Filiale Wilhelmshaven.

**Ein Mädchen** für Küche und Hausarbeit zum 1. Oktober oder auch später gesucht von Frau Hauptmann **Stoeckel,** Augustenstraße.

**Gesucht**  
**Familienwohnung,** bestehend aus 1 oder 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör. Offerten unt. **G. L.** an die Exped. d. Bl. erb.

**1 freundliche Wohnung,** Stube, 2 Kammern und Küche zum 1. November 1884 zu vermieten bei **Albert Thomas.**

**Ein Mädchen** von 16 bis 18 Jahren, welches Liebe zu Kindern hat, zum 1. Oktober gesucht  
**Ulrich,** Mantauelstraße 2.

**Zu verkaufen**  
**Scheibenhonig,** à Pfund 50 Pf.  
**Gepreßter Honig,** à Pfd. 40 Pf.  
Langewerth.  
**Fr. Bley.**

**2 Fuder gut gewonnenes Heu** steht auf dem hiesigen Friedhofe billig zu verkaufen.  
**Gerhard Gerdes,**  
Neuende.

Von heute ab bin ich auf acht Tage verreist.  
**Herr Oberstabs-Arzt Dr. Gutschow,** Wallstraße, und **Herr Dr. Dithmar,** Roonstr. Nr. 16, werden mich in meiner Abwesenheit vertreten.  
**Dr. Schmidtman.**

**Ein schöner Schweinefall** sofort zu verkaufen.  
**Lutz,**  
Provisorische Kaserne 3.

**Neue grüne Erbsen,** sehr leicht mürbe kochend, empfiehlt billigt  
**M. Hegeler,**  
Elsaß, Marktstraße Nr. 39.

**Gebrannter Caffee**  
großbohlig, garantiert reinschmeckend, per Pfund 1 Mk.  
**E. H. Bredehorn,**  
Neuheppens, Neuestraße 7.

**Eine Karte.** An Alle, welche an den Folgen von Jugendlinden, nervöser Schwäche, Entkräftigung, Verlust der Manneskraft etc. leiden, sende ich kostenfrei ein Rezept, das sie für sich. Dieses große Heilmittel wurde v. einem Missionar in Süd-America entdeckt. Schickt ein adreßirtes Couvert an **Rev. Joseph E. Inman,** Station D, New York City, U.S.A.

**Emden Hering-Versandt-Geschäft**  
**H. S. v. Ende, Leer,** empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen **1a große neue Emden Vollheringe** in ganzen Tonnen sowie in kleinen Gebinden.  
Preisliste steht franco zu Diensten.

**Gebrannten Caffee,** pr. Pfd. 1 Mark, großbohlig, kräftig und rein von Geschmack, empfiehlt  
**D. J. Bakker,**  
Neustadtgöbens.

**Pfeifen=Lager!!**  
Empfehle eine große Auswahl **Pfeifen und Spazierstöcke** zu billigen Preisen.  
**W. Eggen,** Drechslermeister, Bismarckstr. 21 (am Park).  
NB. Reparaturen an Schirmen, Pfeifen und Spazierstöcken werden prompt u. billig ausgeführt. D. D.

**Reparaturen**  
an Nähmaschinen aller Systeme, sowie **Ersatztheile, Zwirne, fert. Del, Nadeln** etc. billigt bei  
**Chr. Goergens,**  
Roonstraße 84 a.

**Große Nordsee-Austern,** Dugend 1.20 Mark.  
**Ludwig Janssen.**

**Limb. Käse**  
empfehl't billigt  
**M. Hegeler,**  
Elsaß, Marktstraße 39.

**Tricot-Tailen**  
in allen Farben empfehlen  
**Bischoff u. Meyenbörg.**

**Mieth-Contracte**  
empfehl't und hält stets auf Lager die **Buchdr. d. Tageblattes** (Th. Süß.)

**Preuss. Lotterie**  
I. Klasse 1. und 2. Oktober. Loostheile  $\frac{1}{8}$  7 M.,  $\frac{1}{16}$  3  $\frac{1}{2}$  M.,  $\frac{1}{32}$  1 M. 75 Pf. versendet **H. Goldberg,** Lotterie-Comptoir, Neue Friedrichstraße 71, Berlin.

**Bergmann's Vaseline-Seife**  
von Bergmann & Co. Köln. Die mildeste aller Seifen, sie macht die Haut geschmeidig u. blendend weiss. à Stück 50 Pf. empfehl't ächt **J. Brantjes,** Wilhelmshaven.

**Verloren**  
eine Weste. Abzugeben gegen Belohnung **Bismarckstraße Nr. 22.**

**Restaurant „Wilhelmshalle“.**  
**Ausschank**  
ädit Münchener Franziskaner-Bräu und St. Johanni-Bier.  
**Gute Küche. Solide Preise.**  
**A. Westerhold.**

**Gesang-Verein Concordia zu Bant.**  
Dienstag, den 23. September, im Saale der Frau **Wwe. Winter:**  
**Stiftungs-Fest,**  
bestehend in Gesang-Vorträgen, Concert und nachfolgendem **BALL.**  
Die Musik wird ausgeführt von der ganzen **Jeverschen Concert-Capelle.**  
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg., Ball 1 Mark.  
Billets für 40 Pf. sind vorher zu haben bei Kaufmann **Herrn D. Alberts** und Frau **Wwe. Winter.**  
Hierzu ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

**Prüfet Alles und behaltet das Beste!**  
**Caffee,** Specialität, empfehl't in nur garantirt reell und reinschmeckender Waare:  
**Campinas,** à Pfund 80 Pf., gebrannt 100 Pf.  
**Java,** 100 bis 180 Pf., gebrannt 120 bis 240 Pf. (das Feinste, was von Caffee existirt),  
**Postkollo,** von 10 Pfund franko gegen Nachnahme.  
Die Caffees sind nach Liebig gebrannt, daher bei längerer Aufbewahrung kein Aroma-Verlust.  
**C. J. Arnoldt,**  
Wilhelmshaven und Belfort.

**Sämmtliche Druckarbeiten**  
werden geschmackvoll, schnell und zu billigen Preisen angefertigt.  
Buchdruckerei des Tageblattes  
(Th. Süß)  
Kronprinzenstraße Nr. 1.

**Frankforth's Photographische Anstalten.**  
Roonstrasse Nr. 77  
und am **Wilhelmsplatze, Wall- u. Marktstr.-Ecke.**  
Aufnahmen von Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr.

Erwarte im Laufe dieser Woche eine Ladung **besten engl. Haushaltungs-Kohlen** und empfehle solche zu **Mark 38** pro Last frei vor's Haus.  
Bestellungen erbittet **Aug. Bahr.**

**Oldenburger Landeszeitung.**  
Deutsch-freisinniges Organ für das Großherzogthum Oldenburg; wochentlich sechs Mal; Abonnementspreis vierteljährlich zwei Mk. 40 Pf. Insertionspreis für die Zeile je 6 u. 8 Pennige, bei größeren Aufträgen und Wiederholungen entsprechender Rabatt.

**500 Mk.** zahle Dem, der beim Gebrauch von **R. Kauffmann's Bahnwasser** (à Fl. 1 Mk.) niemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. — Den Kindern das Bahnen zu erleichtern, Unruhe und Krämpfe fern zu halten, sind nur im Stande meine **verbesserten Zahnalsbänder.**  
**R. Kauffmann,** Berlin SW.  
In **Wilhelmshaven** nur ächt bei **Herrn F. J. Schindler.**  
Feine Wäsche wird sauber gewaschen und geplättet  
**Düfriesenstraße 15.**

**Techniker-Verein Wilhelmshaven.**  
**Versammlung** am 23. Septbr., Abends 8  $\frac{1}{2}$  Uhr, in der „**Wilhelmshalle.**“  
Vorlage des Statuts.  
**Die Kommission.**  
**Maschinenbau- & Hildburg-Rangewerkschule, Bant.**  
Aureuth. billig, Hon. 75 M. R. a. t. h. k. e. Dir.

**Freiwillige Feuerwehr.**  
Donnerstag, 25. Septbr., Abends 7  $\frac{1}{2}$  Uhr, im Vereinslokale:  
**Vorstand's-Sitzung.**  
Abends 8  $\frac{1}{2}$  Uhr:  
**Außerordentliche Generalversammlung des ganzen Corps.**  
Tagesordnung:  
1. Neuwahl des Hauptmannes.  
2. Hebung der Beiträge.  
3. Verschiedenes.  
**Das Commando.**

**Kranken- u. Begräbniskasse der Maurer u. Steinhauer** (e. V.)  
**Wilhelmshaven.**  
Sämmtliche Unternehmer, welche ein Interesse an dem Fortbestehen unserer Kasse haben, werden dringend gebeten, am **Montag, den 22. September,** Abends 8 Uhr, im oberen Saale des Hotel „**Burg Hohenzollern**“ sich zu versammeln zu wollen, zu einer wichtigen Beratung mit dem Vorstande.  
**Der Vorstand.**

**Stenografie.**  
Am **Mittwoch, 24. Septbr.,** beginnt ein neuer **Unterrichts-Cursus.** Diejenigen, welche daran theilnehmen wollen, werden ersucht, sich am genannten Tage, Abends 8  $\frac{1}{2}$  Uhr, im Hotel „**Kronprinz**“ einzufinden.  
**Berein Franz Xaver.**  
**D. B. Fritz Becker.**

**Gefunden**  
ein **Reisefloffer.** Abzuholen geg. Erstattung der Insertionsgebühren **Altheppens Nr. 131.**  
Statt besonderer Meldung.  
Gestern, Morgens, wurde meine liebe Frau **Elisabeth,** geb. **Sievers,** von zwei todtten Knaben schwer aber glücklich entbunden.  
Bant, den 22. September 1884.  
**Fahr,**  
Weißbeir.-Sekretär.

**Todes-Anzeige.**  
(Statt besonderer Meldung.)  
Heute Mittag 12 Uhr verstarb plötzlich unser lieber Sohn  
**Georg,**  
im Alter von 7 Monaten, was wir hiermit tiefbetrübt anzeigen.  
Wilhelmshaven, 22. Spt. 1884.  
**Th. Süß u. Frau.**  
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 24. Septbr., Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Kronprinzenstrasse 1 aus, statt.

**Todes-Anzeige.**  
Am Sonntag Morgen 7 Uhr entschlief nach viertägigem schweren Leiden unsere einzige Tochter  
**Marie,**  
im Alter von 7 Jahren 6 Monaten, was mit tiefbetrübteten Herzen zur Anzeige bringen  
**Ernst Bernhard** und Frau.  
Die Beerdigung findet am Dienstag, Nachmittags 3 Uhr, v. Trauerhause, Marktstraße 38 aus, statt.

**Dankagung.**  
Allen Denen, welche uns bei der langen Krankheit meines lieben Mannes und unseres treusorgenden Vaters hülfreich zur Seite standen und ihm das letzte Geleit gegeben haben, sagen wir unsern herzlichsten Dank.  
**Wwe. Barf** nebst Kindern.